

www.e-rara.ch

**Underrichtung von dem Widertauff, von der Oberkeit, und von dem Eyd,
auff Carlins N. widertauffers artickel**

Brennwald, Karl

[Getruckt zuo Basel], [Anno 1527]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-1802>

Joannes Oecolampadius wünscht Balthasern Hubmeyern der Catabaptisten, die man nennet
Widerteüffer, Leerer, Gnad wider zukeren auff den Weg der Warheit

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Joannes Decolampadius

wünscht Balthasern Hübmeyern der Catabas

pusten / die man nēnet Widerteuffer / leerer / gnad wi
der zükeren auff den weg der Warheit.



Ich han zwar / auß gnadē Gottes / vorlangest erkennet / vñ
sihe es noch wol / waßer dein geist / vñ waßin er dich treibt /
vnd wa ich es nit wyßte / so müste ich es doch lernen erkens
nen auß dem hüpschen büchlein von dem kindertauß / diß
1527. iar zū Nicolsburg außgangen / wider das gespräch / so vor 3 wey
taren gehalten zwisßen ertlichen Predicanten vñ Widertäuffer allhie
zū Basel. Dan hierin mag man dein geyst frey erlernē / wer da sich nitt
mehr dan ein wenig versteet auff vndercheidung der geister.

Nit lang noch vnserm gespräch / so bald es in truck außgieng / hastu
ein gloß darüber gemacht / die ward mir zūhänden. Siaweil aber du
die sach ließt rügen / vnd gabst es nit in truck / ließ ichs auch sein. Die
weil auch vom Huldreich Zwinglin auß dein büchlein zū Strassburg
(wie du schreibst) außgange / welchs so wol von dir gelobt wirt / gnüg
samlich geantwort ward. Vnd du onlang darnach / ein burger zū Wel
lenberg / das ist in der Zürcher gefencknüss kamest / vnd nach mitgeteyl
ter gnad der Herren von Zürich / frey offentlich dein leer (welche vorhin
dir war so gewiß) vormentlich widerrüfft / tauworstu mich / vñ sahe
mich für on not an / weiters mich des büchleins anzünemen. Nun aber
so du widerüb einfeltig zühörst überkommen / vñ du deines widerrüf
fens vergessen hast / übestu dich deiner altē trück / wie auch deiner Brüder
etliche meer gethan habē / geüßt auß auff ein neüwes giffte / vnder dem
namen des Euangeliums Christi / hast dich nit beschempt dein torheit /
dein onglauben / vnd schand an tag zebringen / mitt schmähung güter
leüt / vnd lesterung Christlicher sacramēt / wilt mit deinem überschwen
cklichem vnnd zū erhalten onmügllichem erbieten / mit verachten / mitt
spöttlen / mitt dargebung offentlicher onwarheit / vñ ander bösen griff
lin vnd sophistischer geschwindikeit / dein versüßlich opinion / vñ schäd
liche sect auffrichten vñ bestättigen. So sihe ich nitt / wie ich mitt güter
consciētz vnd ceren / dein lesterung vnd versüßlich / mit still schweige
möß lassen hingeen / vñ zūvorab / so das hie gehalten gespräch / das du
widerfichst / von mir vorhin geschriben ist / Dannen har du vrsach ge
nommen hast zū schreiben. Ja es will mir gebüren / deine arglistigkeit

zum teil entdecken/ vñ also deno so von dir verfür̃t sein/ geben zu erken-
nen/das sie für̃t̃hin sich vor dir vnd deins gleichen wissen zußüeten.

Dañ du ye nit trewlich noch einfeltlich in deine schreiben/wie ein
frum̃en Chrißte gesimpt/gehandelt hast/stümlest vnser red/vñ klaubst
hin vñ har stücklein darauff/mit verschweigüng des so zur sach diener.
Vnd zuuorab reytzestu mich an/ich hab in meinem hertzen nie gehalten
das der kindertauff ein tauß sey/vnd es stande anders in meinem her-
tzen/dan ich schreib vñnd red. Wolan so soltu nun sehen/ob mir ernst
sey/vnd ob mein vorigs schreiben also ongegründt vñnd spörllich sey/
wie du dargibst/oder nit. Das will ich mit der hilff Gots thün/wie es
wol nit gerad noch ordnung deins schreibens/aber wie es deinen ver-
für̃ten/oder durch dein leer schwankenden zum nutzlichsten vñnd be-
quemlichsten sein mag/ob sie sich erkennen vnd widerkeren wolten.
Vñnd sey das das erst Capitel.

Den widerteuffer gebürt beyzubringen/das der
Kindertauff verboten sey. C A P. I.

In vnserm gespräch war diß der abscheid/Die Widerteuffer sol-
ten beybungen/das in gödlicher geschrifft verboten sey kinder zutau-
fen. Das haben sie nit gethan/vñnd du hast auch nit gethan/würt
auch dir vnd aller welt/mit der warheit onmüglich/ob du dich noch so
fast erbäuchest. Vnd so du nun die bürde der bewerung von dir abtrech-
en/vnd vns aufftrecken wilt/mit einer iuristen regel/gibstu zumerstan-
das du deiner sach ganz nit gewiß bist/vnd würt dir nit zu vertrau-
wen sein. Wa du aber das vermagst/vnd suchst solche außzüg/so ma-
chestu mit deinem vntreüwen vnd onfreiüntlichen fürhalten/dein sach
argwönisch. Dan diß seind dein wort. Balthasar.

³² Es würt dir züßteen/das du fürbringest (also redstu mit mir) das
³⁴ Gorden kindertauff gepflantz hab. Wan dem bekennenden/vnd nit
³⁶ dem verneinenden stat zu die beweisung/oder es würt ein ethelotres-
³⁸ sia darauß/das ist ein kirchensatzung auß menschlichen willen vnd gü-
⁴⁰ tem beduncken erdacht. Decolampadius.

Sie mit disem außzug gibstu dich eins teils gefangen/das dein ge-
schriffte bißhar angezogen/nit frefftig sein/vns den kindertauff abzüs-
stricken/du herttest sunst billicher gesagt/in dem oder dem spruch ist es
verbotten/vnd soltest nit der iuristen regel harfür ziehen. Dan wo du
dich dero gebrauchten woltest/so müßt man dir auch mit dergleichen
Begegen

Begegen. Nun beklagstu dich onbillich wider vns/so wir fragen/wan doch das verbott hab angehebt/vñ zeigen dir an/das von der Apostel zeit biß auff vns dise ordnung als chriſtenlich gehalten ſey. Wa nun ſollich chriſtenlich alt hartömen vnd poſſeſſion/wöllen wir auch vns nit abtrogen laſſen/züuorab/dieweil wir gnügsamlichen ſchein haben/das vnſer poſſeſſion auß göttliche recht ſey. So du iuriſten regel brauchen wilt/ſo müſtu dero auch geleben/vnnd onkrefſtig machen vnſer poſſeſſion.

Der brieff chriſtenlicher freyheit (ſo durch das blüt Chriſti verſichert vnſer poſſeſſion) iſt für vns/Bring du nun ein verbott/damitt du ein loch in den ſchwärzeſt/vnd ſey käck. Ja auch nach deiner regel würdeſt du ein bekennen ſein/vnd nit ein verneiner/aber wir nit. Dan wir ſagē es ſey noch gbotten noch verbottē/vñ verneinen dein interdict vñ verbott gar. Du aber ſagſt es ſey ein interdict vñ verbott/ſo ſelt es auff dich/das du es bewären ſolſt. Da ſolt ich auch zü dir ſagen/Lüg vnnd vergiß es nitt. Für vns ſteet ſteyff der ſpruch Pauli zun Galatern am fünfften/So beſtand nun in der freyheit/damitt vns Chriſtus befreyet hat/vnd laſſen eüch nit widerumb in das knächtiſch ioch verknüpfen/dz do geſchähe/ſo wir das verbott auffnehmen. Item iſt mit vns do:an/das Paulus Coloß. ij. die verbott/Berühr es nit/verſuch es nit/greiff es nit/nennet element vnd ſatzung diſer welt/mitt denen er vns nit onuerbunden han. Wilt aber du vns ſolch verbott aufftreden/ſo ſag her/mit was geſchriſt wiltu es züwegen bringen? Du fragſt vnd begerſt/wa es Gott gepflantz hab/ſunſt werde ein ethelotreskia dars auß. Darauff will ich yetzt bald antworten.

Das nitt alles/ſo in der geſchriſt nit klärlich gebotten/
ſey ſchon verbotten in den dingen ſo die eer Gottes vnd
der ſeel heyl antreffen. C A P. I I.

¶ Das ich hie ſetz/verratet dich aber eins das du mangel haſt an probation/vnd gnah ſücheſt/damitt du dein verbott nit bewären döſeſt. Da ich in dem geſpräch geſprochen hab/es wer den Pelagianische ein güte ſtütz geweſen/wa ſie hetten künden erfinden/das der kinder tauſſ von den Apoſteln verbotten wer/Da gibſt an antwort/vnd ſagſt/

Was nitt gebotten iſt in der geſchriſt/iſt ſchon verbotten/in denen dingen ſo die eer Gottes/vnd die ſeligkeit nit antreffen. Dan Chriſtus ſagt nit/was Gott mein himliſcher vatter verbotten hat/müß außge-

reitet werden/sonder er redt/Alle pflanzung die Gott mein himlisch
er vatter nit gepflanzt hat/muß außgereüet werden/Matt. am xv.
Paulus heisset alle leer so im Euangelio nit begriffen/ein fluch/Gal. i.
Petrus nennet zwärchleerer der lügen meyster. 2. Petri 2. So befiehlt
Christus ernstlich/das wir leeren sollen alle die ding/die er vns beuols
hen hatt zů leeren/Matt. 28. oder es werde die Apocalypsischen plas
gen über vns kommen/Apoc. 22. Sichstu Decolampadi/Entweder du
mußt mitt heller schrift anzeigen/wa Gott den kindertauß gepflanzt
hatt/oder er muß außgereüet werden/der eins muß sein/oder Gott
würt nit Gott bleiben. Das seind deine wort.

Hör aber nun mein antwort. Gott würt dannoch Got bleiben/ob
du schon hie vñ in anderm yrr geest/wie du auch groblich irrest. Dan
mit der weiß/so wüde nicht in radtsweiß gesagt in der geschriff. So
S. Paulus in der epistel zun Corinthiern von der iunckfrawschafft vñ
handarbeit redet/gibt er kein gebott. Von den iunckfrawē/sagt er/Hab
ich kein gebott. 1. Corinth. 7. Nun ist es auch ein sach der seelen heyl an
treffend/So wüde darauß volge/das die iunckfrawschafft schon ver
botten sey/dan sie ist nit gebotten/Es wüde auch volgen/das kein wit
frawe im wittwen stand möcht bleiben/dan es wer yr nit gebotten/das
rumb wer es yr verbotten. Es hette auch S. Paulus gestündet/da er
mit der handt gearbeit hat in seinem apostel ampt/dan es was ym nit
gebotten/so wer es ym verbotten gewesen. 1. Corinth. 9. Er spricht/Al
le ding seind mir erlaubt/aber sie nützen nit all. Aber du mit der weiß
würdest den Christē nichts frey lassen/vñ wüde ein solch Babel/vñ ver
strickung der conscienzen/dergleichen nie gehört ist worden.

Es sey dan sach das du die angehenckte wort (namlich/das diß an
treff die seligkeit der seelen/oder die eer Gottes) verstehest anderst
dan sie an yn selbs lautend/vñd vermeinst vyleicht das diß sey/das
die seligkeit der seelen vñ die eer Gottes betreffen/so vom Gott als vns
notwendig/vñ ym wolgefellig erfordert wurd. Da soltestu aber vns
die ding sagen/welche also notwendig seind/Vñd soltestu auch sagen
ob es not sey solche ding mitt allen vmbständen/vñ vñd erscheinen/vñ
zufallenden handel auch in der geschriff müssen begriffen sein. Ist alle
ding der massen der geschriff klärlich yngeleib/so ist die leer der Sal
bung vergehenlich/von welcher in der ersten Joannis am andern.

Es ist ia in gmeyn alles so notwendig vns anzeigt in der geschriff/
aber wie in sonderheit zů handeln sey/soll durch die Salbung geleert
werden. Vermeinstu nit der Herr sey warhaftig/da er zů Martha
sprach/

sprach/es sey ein ding von nöte. Vñ Ioan. 6. do sagt er nit mer dan ein werck Gottes/das man glaube dem d von Gott gesendet war. Diß will Gott von vns habē/vñ diß beschleußt er in ym/vñ bringt in vns die lieb/auß würckung eines geistes/der da würckt beyde/den Glaubē vnd die Lieb/vnd nachfolgend derogmāß außlegūg der schrift.

Dise ynwendige ding/vñ Befāldh von yn/seind gebotten von Christi zu leerē/Matth. xxviij. Er hat ye allein die lieb sein Befāldh genant. Item die barmhertzigkeit will er mher dan die opffer/Matth. ix. Man soll lernen/was der wolgefallend will Gottes sey/zun Ephs. am v. Daerfindet sich aber/das sein wolgefallen nit eben an dem eüsserliche steet/wie es klarlich durch den propheten Hiere. am vj. da verworffen werden die reüch opffer vnd Brandopffer/vnd Gott sagt/er hab yro nie gedacht/noch darn an geredt/welcher doch das dritt vnnnd vierd büch Mose steckt voll. Er aber ist der Gott so das hertz ansicht/vnnd auff das vertrauen sein auffmercken hat/will das man solche seine stim höre/vnd eben nach dem ersten gesatz der tassel Mose wandel.

Mitt dem eüsserlichen würt Got den menschen nit also verbinden/dan der Christ ist ein herr über alle eüsserliche ding/die nach dem glauben vnd liebe zü uerwalten. Wo da ding seind offenbar gebottē/da ist das widerspil auch verbottē. Von den eüsserliche dingē habē wir noch gebottē noch verbottē/dan so ferr sie auß der lieb vnnd glauben fließen. Es ist nit gebotten täglich oder iārlich die sacrament des leibs vñ blüt Christi entpfaffen/es ist mir auch nit verbotten nach deiner regel/Die liebe soll mein lehrmeisterin sein. Es ist mir nit gebotten mit der hand zü arbeiten/vnd darzū predigē/es ist mir auch nit verbottē/die liebe zü der eer Gottes vnnd zü meinem nächsten soll mein lehrmeisterin sein. Wie ich das allmāßen außteilen soll/soll mich die liebe leeren. Nū der gleichen ist es auch mit dem taußf/In einer gmeyn ist er von Got ynge setzt/sein brauch steet zü der liebe/die zeit vnnd statt ist noch gebotten noch verbotten. Also auch in kindtheit lassen taußen/ist noch gebotten noch verbotten/dan durch anweysung der liebe.

1. Darumb auch zü be: den seiten nit zwungend geschrifft seind. Vnd ob du schon lange zeit nach geschrifft schreyest/vnd dich vyl geschripten berümeß/vnd das klar wort Gottes soll dich berichten/so thūstu nicht anders/dan das du der Salbung nit stat geben wilt/kast nit ein büch staben/durch welchen es verbotten würt. So ist ia/das ich gern beken/kein klar geschrifft die da gebiet/das man verbunden seye die kind zü taußen/dan wie die lieb ihū anweisen. Das hab ich etwan gesagt

vñ sag es noch/ vñ ich wolte nit das ich ein klaren büchſtaben ſette/da
man ſie tauſſen ſolte/dan vyl irſal würden die irrige köpff darauff ſtel
len. Aber diß iſt vns gnüg/das wir auß dem lernen / das vns frey der
kindertauff/vñ onuerbottē/ vñ das wir auß dapfferen anzeigungē der
gſchriſten abnemen mögen/auch nutz darin erſunden werden/vñnd
Gott wolgeſellig/ob es ſchon ongebotten/das du in deinem verbieten
nit findeſt. Wa gebott vnd verbott/da weicht freyheit/Wa aber nit
gebott oder verbott/da würt der freyheit nichts genömmen/ vnd die lieb
würdt ſich dennoch nit ſaumen güt zethün. Die zwar haſtu dich mitt
diſer ynred bey verſtändigen verſchnappet/das du kein klaren ſpruch
haſt/der da verbeitet die kinder zetauffen/vñ man brieſſet wol/dz die
zwen ſprüch Matth. am xxviij. vñ Marci xvi. dir nit gnügsam ſein/
ſo du dich allein der regel beſelffen wilt/das nitt gebottē/ſey ſchon ver
botten. Damit du aber ſehſt das diſe regel falſch/ſchädlich/vñ ver
füriſch/ ſo will ich dir anzeigen/das alle dein ſpruch auß der geſchriſt
zu beueſtigung der regel/on grundt vñnd verſtand von dir eingefürt
werden.

Vom ſpruch Matth. am 15. das alle pflanzung die mein hymliſ
cher vatter nit gepflanzt hat/die würt außgereiutet. Vnd das
der kindertauff von Gott auch gepflanzt ſey. Cap. III.

vgl. Karlin
Es dienet dir zum erſten der ſpruch Matth. am xv. ganz nicht.
Ich frag vorhin/wan ich ſprach auß dem wort Gottes/wie es auch dz
wort gottes iſt/ Die phariſeer vnd gleißner/die do in heiligen geiſt ſün
den/ſollen verblindt werden/müßte darumb darauff volgen / das als
les ſo in der geſchriſt nit geboren/wer verbotten/oder Got müßte nit
Got ſein? Ich glaub nitt/das du ſo toll ſieſt / das du das darauß wol
teſt ſchließen/vnd Gott also leſtern/mitt deinem fräuelen geiſt. Dan
die zwey/die ſollen verblindt werden/vnd das nit gebotten/iſt verbo
ten/ volgen nitt auß einander / Als wenig als die zwey/der ſchneider
blezt kleider/darumb ſchmacket dem pawren der wein nitt. Also in all
weg bewereſt du auch nichts mit dem pruch/Alle pflanzung die mein
hymliſcher vatter nit gepflanzt hat/würt außgereiutet.

Es iſt eben der auffrüriſchen predicanten argumēt eins/Alle pflan
zung die mein vatter nit gepflanzt hat/würt außgereiutet/darüb ſoll
man denn Herren noch zehenden/noch zims/noch zoll geben. Vnd hat
aber eben das urteil diſe predicanten troffen. Aber du halteſt vyl auff
das argument/vñ bocheſt redlich darauff/dz machſt das du den ſpruch
nit

nitt recht angesehen hast. Dann so du den spruch wol ermissst / so sein
eben die pflanzung die phariseer / die blinden furer / welche Christus
sagt man sol sie faren lan. Die auch an andern orten als / Matthei am
7. vnnnd Luc. am 6. werden genent faul baum. Dife sollen außgereüt
tet werde / dan sie nit von Gott gepflanzet seind / das außreütten nent
er Matthei am 8. außwerffen in die eüsserlichen finsternuß. Wiltu
nun den rechten verstandt der wort han / so ist so vyl gesagt / die fals
schen propheten vñ phariseer werden verblendet. Wie wiltu nun daz
auß zwingen / darüb was nitt gebotten / das ist verbotten? Reym dich
hunderschüß / Versteest du das. Die außlegung ist nit mein / aber Chris
sti / der darauff sagt / Lassen sie (verstand die pflanzung) faren / sie seind
blind vñ blinden furer. Du woltest den spruch gern auff falsche leer
reymen / das sie solle außgereütet werden / das ließ ich gern zu / Bey dem
außerwelten / welche Christus von tag zu tag erleuchtet. Bey den bö
sen finden wir / das sie mitt finsternuß gestrafft / vñ in verkerren sün
geben werden / vñ so sie besudlet seind / werden sie noch mehr besudlet /
du wollest dan yrgand ein Origenisch kätzerstück von der sälligkeit der
teüffel da süchen / des yrsal vñ bößheit so sie außgereütet wer / so würd
er selig / aber Christus hat nit wenigere willen gehabt dan diß zusag.

Damitt ich dich aber nit ganz bestecken laß / so findt man im selbis
gen xv. capitel / das menschen leer für Gott on nutz / vñ ym miß
fellig / wie auch der prophet Jesaia am xxix. So steet vyleicht dein
meinung also / das nit gepflanzt / sey sonyl als nit gelet / oder nit gebot
ten. Sie wa du durch menschen gebott oder leere / woltest versteen als
lein das so nitt klärlich in der geschrifft vns würt fürgeben / wiewol es
von der schrifft auch onuerworffen ist / so würt eben der vorig yrsal blei
ben. Dan die warheit ist die warheit / vñnd fleußt auß obenherab von
dem vatter der liechter / vñnd bleibt die warheit / ob sie schon nimmer ge
schriben werd / vñnd Gott würt sie nit allein nit außreütten / sonder auch
als sein pflanzung erhalten / vñnd onuerworffen han.

Es wer ia ein arm leben / vñnd wer möcht selig werden / wa güt ge
wonheit / ordnung / so ein glauben vñ der lieb nit zu wider seien / solten
für sünd gerechnet werden / allein darumb / das sie nit klärlich außge
trucker in der schrifft begriffen sein / so würd freylich der himel allein sein
der schrifft geleten. Des ist noch Christus noch des Propheten Jesaia
meinung gewesen / also von menschen leer vñnd satzungen reden / dann
diß wer ein kurtzer weg alle oberkeit hinweg zu thun. Nun spricht S.
Petrus / Seind vnderthän aller menschlicher ordnung rumb des Her

ren wille/es sey dem künig als dem obersten/oder dem pfläzer als den
gesanten. Da ermanet S. Peter/das wir menschlicher sätzung vnder
than seien/dieweil sie von menschen verkündet sein/nit das sie von
menschen yeren vrsprung han. Dan die gebott so geordnet werden/ein
außerlich leben wol vnd mit nutz des nechsten anzürichten/vnnd auß
der liebe also fließen/die sein auch götlich/vñ nit menschliche. Darüb
auch S. Peter spricht/man soll yn vñ des Herren wille ghorzam sein.

Ja wa der phariseer leeren/so sie leerten/das die eüsserliche ding rei
nigten oder onreinigten die seelen/weren warhafftig vnd zu nutz des
nechsten dienstlich leere gewesen/Christus der da kommen zeignuß zu
geben der warheit/het sie noch lang nit gestrafft der onwarheit halbe.
Dz man die hend geweschen hette vor dem essen/vñ nit ein gotsdienst
darauf gemacht hette/vnd auch dem nechsten nutzbar wer gewesen/
hett Christus nit gestrafft/aber darüber den menschen vrtellen als ein
sünder/das würt nit auß Gott/das war menschlich/ia auß dem teuffel.
Darumb ein yede leer die do gemäß dem glauben vnd der liebe/ob sie
schon nit auß der geschrifft genommen/so ist sie nit wider die geschrifft/
vnd mag sein die warheit/vnd also genent werden ein Gottes pflanz
ung/wod man die leere Gottes pflanzung nennen will. Das wir auch
bey dem kindertauß mögē beybringen/vñ ia nennen ein Gottes pflan
zung/so du die verbietung des kindertaußs nimmst als ein Gottes pflan
zung wurdest erobern. Dan wer do sagen will/dz der kindertauß nit
auß Gott sey/der müste auch sagē/das auch die liebe in welcher er ge
braucht wurd/nit auß Gott sey. Vber das so ist der wassertauß in der
schrifft in gemein eingesetzt von Gott/vñ geheiligt durch Christum/
wiewol darüb nitt von nöten/das alle vñstände durch die schrifft auß
getruckt werden/sonder solche der lieb vnnd der Salbung geben zu
ermessen/ob man ein iung oder alt soll taußen. Ob aber christlich lieb
darinn geübt werde/soll sich hernach finden.

So du nun fragest/wa Gott den kindertauß gepflanzt hab/Sag
ich. Gott hat den tauß yngesetzt vnd geheiligt/da Christus getaußt
ist wordē/der da etwa von vnser wegen auch ein kind gewesen. Den
tauß hat er noch mans tauß/noch weiber tauß/noch herren tauß/noch
knechts tauß/noch grossen tauß/noch kinds tauß genent/er würt aber
allein der tauß genent/mitt dem gemeinen namen würt niemand der
zu dem volck Gottes gebürg außgeschlossen.

Kum gleich hernach lieber Balthasar/so wir dir zeigen/das man
der Christe kinder mögē taußen/man soll dir ein hällen spruch bringē/
ob

Ob man auch dō:ffe des Schulteiffen kind tauffen/vnd so wir auch das selbig lerenten/so frag dan weiter/ob es auch ein Gottes pflantzlig sey/vñ das wir mit heiter geschafft beybringe/dz man auch den erstgebornen sun dō:ffen tauffen/wie yr hader leüt/steiff ob der schrift haltend.

Vnd so wir dan auß der lieb wissen/das wir wol thün mit dem kind der tauff/so würt darauff kein ethelotreskia (des Griechischen wörtlin Brauchestu dich) das ist von im selbs erwelte geistlichkeit/darauff dan man kein vertrauwen in das element setzt/aber in Gott/dem wolgefellig sein die versamlung der alten vñnd iungen in seinem volck vns ongezweyfelt ist/es geschicht nit on nutz/wie die eigen erdichte geysilichkeiten/von welchen zun Colosß. geschriben/gestraft werden/aber den alten/vñiungen wie nachuolge würt/grosser nutz darauff entspringt.

Du aber vñ dein rott möchtend wol ethelotresceuontes genent werden willig geysiler/das ist/die yre geistliche weiß mit dem widertauß von yn selbs angenommen han/on Befelß Gottes/vnd zu verachtung gemeiner Christenheit/dieweil yr eüch nit habt wöllen lassen benügen ein mal durch das wasser zeichen in die zal der Christen yngenommen sein/damit yr etwas besser wärend/so müßten yr eüch noch eins mitt wasser belapern lassen/vnd für ein verbott halten die kinder täuffen. Darumb lüg für dich Balthasar/das du nitt seiest ein pflanzung der außbreitung/so du den kindertauß außbreiten wilt/der da groiß Gott nit mißfellig ist/dieweil er noch wider die lieb noch wider den glauben sichtet.

Von dem spruch Pauli zun Gala. 1. So iemands eüch etwas anders predigt dan ir empfangen handt/das sey verflucht/das er nit fechte wider den kindertauß/auch nitt wölle das verbot ten sein, alles das nitt gebotten. CAP. IIII.

Mitt gleicher geschicklichkeit handlestu auch den spruch Pauli zun Galatern do es steet/So auch wir oder ein engel von hymmel/wurden eüch predigen ein anders dann das wir eüch gepredigt han/das sey verflucht. Vñ hernach so iemands eüch etwas anders predigt/dan ir empfangen hand/das sey verflucht. Den spruch gibstu also für/Paulus heisse alle leer so in seinem Euangelio nit begriffen/einen fluch/ob sie schon ein engel von hymmel herab brechte/vñnd solle damitt beweret sein/alles so do nitt ist gebotten/das sey schon verbottē/in d geschriff. Mitt solchem geschweiz möcht man ganz einfeltig leüwt blenden/aber wir lassen vns nitt all der massen am seil führen.

zum ersten hatt der text nit/so eüch yemand etwas anders gebedet/
tet/so hatt er auch nitt/so eüch yemand etwas anders/leeret oder predi-
get/sonder spricht ewangelium/daß das ist so eüch yemand etwas anders/
als ein euangeli vñ güt botschafft verkündet/wie dan das wörlein sein
natürlichen verstand hie behelzet/vnd zum vierten mal garnach in vier
zeilen steet/S. Paulus hett das war euangelium/vñ die güte botschafft
den Galatern verkündet/das vnser heil nitt auß vnsern wercken/son-
der auß dem glauben yn Christu sey/nitt auß den wercken oder zeichen
des gesatz/sonder auß den gnade/wie er auch zum Römern zu forderst/
vñnd in allen sein episteln ernstlich treibt. Da will er kurzumb nitt wi-
derumb die hoffnung auff die werck gelegt werden/er will auch nitt
das Christlich freiheit mitt eynherley beschwerden beladen werde/des
da wer wider das ewangelium von ym gepredigt.

Vñnd will darumb nit das ein fluch sey/ob yergend ein warheit ver-
kündet wurd/die nitt eben in disen oder andern seinen worten begriffen
sey/allen die leer oder das gebott/sey nitt wider den glauben vñnd die
liebe/auff welche vns sein euangelium thut weisen. Darumb er den
Thessalonikern sagt/Beweret alle ding/aber dz da güt ist/das nempt
an/er sagt nitt/das er allein gesagt oder gelehrt hatt. Es ist auch aller lee-
rer meinung nie anders gestanden/so sie sprechen/das alles so vns die
geschrifft nitt leer/für teüfelisch gehalten werden soll. Dann wie auch
oben gesagt/die leeren oder gebiete nitt auß yn selbs/sonder auß Got/
die des glaubens yn Christum/vnd der liebe nitt verfehlen.

Nun mitt diser prob würt eben dein leer/vnd verbott verschüpfet/
dann du nitt allein vns den kindertauß verbütest/sonder auch dein wi-
dertauß onuerschampt mitt den höchsten tröwungen gebütest/vñnd
müßte alles vns verbotten sein/des so in der geschrifft nitt klärlich ge-
botten. Das hieß on zweifel/die Christlich freiheit in gefengniß ges-
füret/vnd ein ontreglich bürd auffgelegt/vnd grad wider S. Paulus
leer gefochte. Er. S. Pauls/wolt S. Peter nitt gestatten/das Titus
beschnitten wurd/damitt man nitt vermeint die eüßerlich beschnei-
dung wer notwendig zum heil der seel/vñnd beschnitt doch er hernach

Timotheum/Actum am xvi. damit noch mit bott/noch mit ver-
bott/christenliche freiheit überladen würt. Ja solt Paulus les-
ben/er würd dein vnd deiner falschen mitpropheten rüch-
sträfflich an tag thün/Dan dein leer seiner gna-
denreiche predig nitt gemess ist.

Die

I Des gleichē würt dir es S. Peter/wo er auff erdtrich wer/auch nitt vertragen / das du dich seins spruchs / onangesehen was hernach volgt/mißbrauchest/so erspricht. Vnder eüch werden sein falsch leerer / die neben einfüren werden / verderblich secten. So er doch eigentlich auff dich vnd deins gleichen deütet/ vnnd du bist als feck/das du vmb das wörtlē / Lieben / darffst ein solchē regel wellen auffrichten / Was nitt gebotten das ist verbotten durch die geschrifft/ so er doch mitt auß getruckten wortē außstreicht/wer die neben leerer seind/nemlich die do verleügnen den Herren der sie erkauft hat/ lesteren den weg der warheit/vnd durch geiz mitt erdichten wortē/werden sie an eüch handtieten/vnnd werbenn. Was ist das anderst gesagt/dañ das die des glaubens vnd vertrauens in Christi am / durch auffrichtung etlicher werck/ in welche sie die seligkeit setzen/ vnd der lieb züsüchen das heil der nächsten nitt achten/trennen sich vnd machē secten. Das geschicht darumb nit/ob man etwas für frey heltet so es die geschrifft frey lasset / Ja aber es will sein verleügnuß der freyheit / in welcher vns Christus hatt erkauft/ so ich sprech es sey verbotten/darumb das es nitt gebotten.

Da möchtestu dringē auff das wörtlē / Lieben / das es so vyl sey/wo man schon halt den namen Christi des glaubens / des tauffs / der lieb / so man aber nitt stracks bey den wortē bleibt der geschrifft / so sey es verfürisch. Wiltu es also han/so gibstu das vrteil schon wider dich / dann die geschrifft sagt nitt/was nitt gebottenn/das sey verbotten/vnnd du soltest auch ingedenck sein / das Gott der lieb vnd der Salbung hat gegeben gewalt eüsserliche ding zünerwaltē. Man sehe aber/ob yr nitt secten einfüret/vnnd ob yr eüch nitt wider auff dir werck verlassent/vnnd yederman/ob er schon nitt lästerlich lebt/der eüsserlichen werck halben verdammet / ob yr den weg der warheit nitt lestert. Ja auch etlich auß eüch die geschrifft als onnütz hindan legen/vñ auff yerem geist wöllen hindurch faren.

Vnnd nach dem allem so seind wir eüch die zwerch leerer/so wir mit eüch noch auff die rechte hand / so yr züuyl strēge wöllet sein / noch mitt den hinlessigen bāpstler auff die lincke hand / aber auff der künigkliche strassen des glaubens/vñ liebe wandern. Gleicher weiß füren dein gefellen auch ein den spruch Joānis in der andern epistel. So yemands zü eüch kumpt vñ bringt die leer nit/den nemend nitt züsüß auß. So wöllen

ſie darauß dringen/was da nit mit außgetructen wortē geleert werd/
das ſey verführung/vnnd hatt aber S. Joannes eben die gemelte prob
der leer angezeigt/vñ in den gebottē allein geſetzt das gebott der lieb/
vñ in den dingen des glaubens/die bekantnuß Chriſti Jeſu im fleiſch.

Das auch ander ſprüch der geſchriſt nitt dahin tringen/das
alles ſo nit gebotten/verbotten ſey. Cap. VI.

¶ So du vns erinnerſt des ſpruchs Chriſti Matth. xxiij. das wir
leeren ſollen alles ſo vns von ym befolhē/volget auff das/das wir nit
von vns ſelbs ſollen leeren. Was diß für ein beſelch ſey/haben wir klar
lich auß den Apoſtlen. Iſt ia gewiß/das Chriſtus nit kommen als ein
gſatzgebeder Moſe/aber als ein gnadreicher Herr die ſeinen durch den
glaubē regierend. Beſihe aber in allen den ſtücken/in den er das gſatz
außlegt/vnd erklāret/ob er vns dein gebott oder verbott ſetzt/das die
lieb in eüſſerlichen ſachen nit zū walten hab/vnd man muß ein verbott
han/wa nit gebott.

Er hatt vns ia ein beſelch auch geben zū ſehen auff die falſchen pro
pheten in den ſchaff kleider/vnnd vnder dem ſchein des enangeliums
komend/das wir vns vor yn hüten/die wir auß yeren fruchten erlern
werden/namlich ob ſie vns auff den glauben vñ die lieb thūn wei
ſen. Dañ Chriſtus nit auff exempel ſchlecht gewiſen hat/dz exempel
regel ſein/So hat er vns auch nit geleert/nach der wort ordnūg heiſſ
ſen gebott machen/wie es dir traumet/Aber groſſe verbeiſſung hatt
er beuolhen zūuerkünden denen ſo yn glauben. Vnnd ſein beſelch iſt/
das wir einander lieben/wie er vns geliebt hat/Joannis am xv.

Item der fluch auß Apocalypſi am xxiij. da es ſteet/Ich Bezeüge al
le die/die da hören die wort der weiſſagung in diſem bûch. So yemā
darzū ſetzt/ſo würt Gott züſetzen auff yn die plage die in diſem bûch
geſchriben ſtan/Vnd ſo yemants thut von den Worten des bûchs diſer
prophecey/ſo würt Gott abthūn ſein teyl von dem bûch des lebens/
vnd von der heiligen ſtat/vnd von dem das in diſem bûch geſchriben
ſtat. Was diener der fluch daher/wan wir dir nit glaubē/ſo ſollen wir
vns vor dem fluch beſorgen? Lieber erſchreck vns nitt.

Diſe gemelte red Joannis iſt allein geſetzt auff das bûch der heym
lichen offenbarung/damitt nit yrgand einer ſein traum auch darein
wolte ſtecken/wie da Euſebius/vnd Origenes/vnd ettlich ander auch
die leſer beſchwooren haben zū end yerer bûcher/damit man fleiß anſe
het/dz ſie nit gefelſcht wüßte. Nun ſteet im gantzen Apocalypſi nicht/
ob

ob man kind tauffen dörffe oder nit/ vnd ob nit gebieten mach gebott
oder nit/was trewestu dan darauff? Gedencstu nit/so du darmit har
komest/man sehe/das du noch dz vrtail in der schrift/nach die gschrifft
habest? Woltestu aber die plag wenden auff die/so etwas ausserthalb
der geschrifft dargebenn für das wort Gottes/da soltestu wol grap
schreyen über deinen hals/dan du ein verbott vns ynfürest / des Gott
vnd die schrifft nie gedacht haben.

Darum laß dich nit wunder nemen/ob ich schon noch eins sprich/
das verwerffen ein Brauch der nit verbottē/in der gschrifft ein fräuel
sey. Ich müß deine andere wort auch harzu setzen/so du aber ein mal
kommest mit deinem nit gepflantz sein einher / vnd sprichst.

Verwerffen einen Brauch der in der schrifft nit gepflantz / ist nit ein
fräuel/sonder ein Befehl Christi/Matth. am xv. Es redt auch der geist
durch Jesaia/Wee eüch kindern die mich verlassen/die yr einen radt
schlag machen/vnd nit auß mir / Jesaie am xxx. Wie schreibstu selbs
wider dise wort/also. Welcher auß im selbs etwas macht/vnnd wie
wol Gott das selb mit einem sonderlichen gebott nit verbotten hatt/
der selb thut das verbotten ist von Gott/wan er thut nit auß Gott.

Mitt disen deinen worten verharrestu auff deiner regel. Von der
pflanzung hastu gehöret/so hörd nun auch vom prophetē Jesaia. Die
weil dir mein außlegung gefelt/so soltu billich achten/was ich vor vñ
nach geschriben hab/was do heiß von im selbs thün/wa du oben ver
standen hettest/was do heisset/menschen gebott vnd leer/so nem dich
nitt wunder/ob ich schon sprich/wer etwas von im selbs thut/vñ wie
wol Gott das mitt einem sonderlichen gebott nit Befolhen hatt/doch
so ist es verbotten. Ich hab es geschriben/vñ ist war. Du weißt wol
was Ioan. viij. steet. Der auß im selbs redt/der ist lügenhafft/so ist
es auch gewiß/der auß seinē geist etwas thut/der volgt Got nit. Da
rumb Ezech. am xij. volgen die falschen nêrrischen propheten yrem
geist nach. Nun der des glauben vnd der lieb acht nimpt/der volgt nit
seinem geist/aber dem geist Gottes. Darumb so ich daselbst das ges
chribē hab/steer darauff/ Dan die geschrifft leeret gnügsamlich/was
die seel antrifft. Vnd was da nit kumpt von dem götlichen geist/ hatt
ein versprüg vom bösen. Vnd daruo: sag ich/das der prophet verwerff
die so eigner fürsichtigkeit vertragen/vnd lassen Gottes red faren.

Nun haben wir gnügsam in der gschrifft/das eüßerliche ding vns
fey/sein zübrauchen zü gutem dem nechsten/vnnd so do ein freyheit
bey der liebe/da würt nicht wider die schrifft gehandelt/man nümpt ye

auch nicht/vnd gibt yr auch nicht zu. Mir solt wol danzumal in sinn
sein kommen/das du vñ die deinen ein solches auß mein schrifftten solt
ten nemen. Dann ich redt danzumal wie die exempel anzeigen/von
denen dingen / so auß onglauben geschähen / als zu zeiten kloster ges
lūdt/vñ anruffung der heiligen ꝛc. die man mitt der gloß beschönen
will/wo man sie nit mag mit dem glaubē thū / so spricht man es sey
von Gott nitt verbotten/so es doch ganz on glauben geschicht. Hies
rumb diß dein regel würt nitt bestendig sein.

Das ein grosser vnderscheid sey mitt der bāpstler mißbrauch, vnd
der zwi derteuffer handlung, vñnd warinn sie vergleichen
werdem. CAP. VII.

So ich sag auff yr red/der ceremonien halß / als beschwerung der
teuffel eingebung des saltz / kertzzen brennūg / speichel / ꝛc. will ich mich
nitt annemen. Dañ ich solches nitt lob. Sprichstu darauff/wo ich eins
wölle preysen/so muß ich das ander lobē. Es sey ye ein satan mitt dem
andern harkommen. Das werd ich dir aber nitt besteen Balthazar.
Dann das wir die kinder tauffen/geschicht yn gütem glauben / vñnd
on allen schaden/aber die gemelten ceremonien haben yel einander re
chnung. Sein zūm ersten noch in gemein noch in sonderheit / für eyns
herley person vnd stende der mensche / noch für alt noch für iung einge
setzt / vnd weiß die geschrifft glatt nicht von yn . Der tauff ist aber ges
gründt / vnd hatt nitt außschliessung der personen.

Vñnd wiewol du tringst auff das/der kindertauß sey in sonderheit
auch nitt beschubenn / darumb so würden der bāpstler ceremonien auch
recht sein. Du wilt aber das nitt ansehē / das der tauß in gemein einge
setzt ist / vnd Christus auff das einfeltigst getaußt ist worden / sonder
ceremonien / die ceremonien haben aber yren anfang nitt also. Item dz
bedenckstu nitt / So wir ein kind taußen / haben wir nitt hoffnung in
das element / geben ym auch nitt weiter krafft zū / dañ so yel es einem
sacrament gebürt zū zūgebē. Das bey den bāpstler nitt gehalten würt
die nitt allein dem wasser gnad zū schreiben / ya yr ein teil auch dem öl/
dem saltz / den kertzzen / den exorcismus / das ist den beschwerungen / ia
die einfeltigen seind zūm teilyn der opinion gestecht / wo yemand nitt
auch mitt den ceremonien were bezeichet worden / hetten sie yn nitt für
recht getaußt gehalten / vnd ist da Christenlicher freisheit groß ynbruch
geschehen. So seind sie auch gehalten worden on verstand / vnd nitt zū
nutzen

nutzen der zühörer/die auß den lateinischẽ worten nit haben mögẽ ab
nemen/was doch die solennitet bedeiutet/wider das so geschriben .1.
Corinth. am 14. Ich bin nit so eng gebrissen in meiner conscienz/
das ich nit wiß/das die Chriſten auch ceremonien mit Gott han brau-
chenn mögen/damit der chriſtlich nam desto mehr ansehen heet. Ja
mir ist ongezwweifelt bey vylender alten nutzlich gehalten sein/nelich do
sie in verstentlicher sprach redten/vnnd mitt den eüsserlichen zeichen
so wollerneten als mit den verstentlichen worten/da sie kein gsatz dar-
auß machten/da sie die on solich ceremonien getaufft nit geringer ch-
tendten/do sie in die ding kein sonderlich krafft setzten. Das gib ich
nun Chriſtenlicher freyheit zũ.

Sie haben etlich ceremonien gehalten/mit milch/mit ancken/mit
honig/die vor vylaren in vnsern landen nit gebraucht seind. In etlich-
en orten/als Augustinus über den Psalter schreibt/habẽ sie auch das
feiwor braucht/was allein ein solennitet/vñ eüsserlich zeichen. War es
Paulo recht Timotheum zũ beschneiden/zũ güt dem nächsten/do die
beschneidung nicht gült/vñ auß war/Wie döffen wir dan chriſtliche
freyheit so übergebẽ/das man sich der elementen vñ der ding nit hert
döffen brauchẽ? Nun aber so die einfeltikeit des volcks ein mißuer-
stand darauß empfange/vyl aberglaubẽ darein gesetzt/vñ die tyraney
ein gsatz darauß hatt gemacht/die zeit on nutz des nechsten verzert/
nicht dan ein onuerstantlicher/ia onchriſtlicher bracht vnnd gleich ein
gauckelwerck da gehalten würt/ist es zeit das ein yedlicher bischoff od-
leitpriester in seiner kirchen/als ein treuwer hirt/des onnutz vñ schäd-
lich abstell/vnd das thũ das dem nechsten nutz.

Du darffst nit sagẽ/das einerley satan sey. Hetten die Bapstler soli-
che ding lassen frey sein/vñ mit nutzlichen ermanungen gehalten/mitt
abweisung des volcks vom aberglauben/ich hette mich noch lang mit
ynen mögẽ dulden. Sie haben aber wellen tyrannisch ynherfaren/vñ
ein yeden der da begert hat von dem aberglaubẽ/mit leer/oder mit der
that abweisen/verdammen/so ist es zeit über zeit gewesen yr pharis-
seysch vrtel faren lassen. Vñ sie gedenccken nur nit/dz die verstendige
Chriſten/diser yre tyranny nit widersprechen werden mit worten vnd
mit thaten. Also werden auch die Chriſten dir vnd deinem haußen nit
gehorfamẽ/so du vns das verbietẽ vndersteest/das wir mit güte glau-
ben thũn mögen/vñ mit nutz vnserer nechsten. Wa mir die Bapstler in
yere ceremonie wüßte diß anzũzeigẽ/dz wir thũn im tauff/so wolt ich
mich nit beschemẽ sie auch zũloben/vñ zũsagẽ yre ceremonien gehaltẽ.

Aber nun will ich das thun/das ich hoff mit guter conscienz zu veran-
worten/oder will gang mich der kirchen dienst verzeihen.

Wie wir mit gutem glauben kinder tauffen/vnd vom verstand
des spruchs S. Pauls. Das da nit geschicht auß dem glauben/
das ist sünd.

C A P.

V I I I.

¶ Biß hiebar ist vyleicht bey dir vnd deins gleichen diß mein schrei-
ben/aber für ein spölich schreiben gehalten/dan yr sagend vyleicht bey
euch in euwerem hertzen/Es lasset sich wol rümen des glaubens vnd
der liebe/yr haltend aber vns nit dafür/das wir auß glauben vn liebe
mögen die kinder tauffen. Dan da ich vnder andern geredt hab / Ich
weiß vnd will solche abtrennung nit leeren/ich hab den glauben vnd
die liebe zu leerē. Antwortstu. Welcher dē tauff vn das nachtmal recht
leeret/der leeret auch recht den glaubē vn die liebe/das bezeit ich mich
auff die tauffgelübd/vn liebpflicht. Leerestu aber den glauben/so lee-
restu das alle werck die nit auß glauben herfließen/sein sünd/zun Rō-
mern am xiii. Nun ist aber der kindertau fein werck on glauben/oder
beweiß yn mit dem wort/auß welchem der glaub herfließt/Rom. am
x. Da besteckt der haß abermal in der hecken. Das seind deins bûchs
leins wort.

Da sieht man wol wie du im glauben gefasset seiest/vnnd wie du
vns den glauben leere. Ich wolt hie den zänckischen streitigen gern
ein besteckter stummender haß sein / seitenmal aller ed an yn verloren
sein/doch muß ich den glaubigen vnnd fridsamen anzeigen/ was hin-
der deinen leeren stecke. Dein red geen fast darauß/so ich nit gleichfö-
mig mitt dir den tauff leere/oder das nachtmal/so leere ich auch den
glauben vnnd lieb nitt recht. Wie wenn einer der sacrament beid mitt
ein geschwig/vn leeret die lieb vnnd den glauben danocht recht/als
sant Joannes/von dem sacramēt des nachtmals nit redet/abere we-
niger er von dem eüsserlichen zeichen schreibt/ye gweltiger er vns die
lieb einbildet. Man findt auch die vyl vnd wol vom tauff vnd nachts-
mal leeren/vnd danocht den glauben vnd lieb langsamer herfürbrin-
gen. Oiser zanc bezeit es. Wie du das nachtmal leere/ist mir nitt
wissen/aber am tauff selestu gröblich.

Von den klügen wörlein tauffglübd/vnnd liebpflicht will ich yetz
zumal nitt vyl sagen/dann ich dich wol verstand / was heimlich argu-
menten du darunder habest/als wöllest du sprechen/das kind mag nit
geloben den glauben/vnd tauffglübd thun/darumb mag es auch nit
getauft

werden / vñ darumb auch / so wir die kind leeren tauffen / leeren wir ein falschen glauben. Vom glaubeder kind will ich hernach sagen / das soll aber vom wdrilin tauffgelübd nitt verschwigen bleiben.

In sacramenten ist nit so fast ein glübd des zükunfftigen / als ein be zügung des gegenwärtigen. Das wolt ich gern / das du es fleissiger gelert hettest / dan du bisshar gethan hast. Dan also globe das zükunfftig / will auff im tragen / züm ersten ein vermessenheit vnd vertwæn in sich selbs. züm andern / wa die vermessenheit vnd innerliche hoffart nit ist / tregt es auff im die verzweyflung / das der mensch gedencet / ah du hast den glauben noch nit / vnnd weist in auch nit zü überkommen. Also wo man d massen von glübd zükunfftiges thün / leeret in des heren nachmal / widerspricht im der mensch / du verheiffest den nechsten als lieb zü han / als dich selber / das du auch für yn sterben wöllest. Das macht nun hundert vnnd aber hundert hinderstellig vom nachmal. Züm dritten / so tregt es auff im ein gezwang vñ getrungenheit solche gütheit zü thün / gleich wie die in klöstern / wa sie nit gelobt hetten / wol ten sie nit keüschheit haltē / welches vor: Gott kein keüschheit. Darüb glauben oder lieben / dieweil man es verheiffen hatt / ist vor: Gott noch ges glauben noch geliebt / wie nennest dan du tauffglübd / vnnd liebpflcht / Im sacrament ist mehr be zügung dan verheiffung / vnnd ein gelübd das im also yetzt sey in der warheit / mehr dan das der verheiffung in die zükunfft / wiewol wa die warheit / da ist auch der will von dem Heiligen willen des glaubens vnd der lieb nit abzüsteeen.

Diß vermeinstu vyleicht aber für dich sein / wider die kinder / so für sich selbs kein warhafftige Be zügung können thün / was aber darz an sey / soll hernach nit vergessen werde. Jetzū vorhin sollen die sprich Pauli zum Römern erklärt werden / welche so sie von andern leeren eers lich gebrauchet vnd angezogen werden / sabestū sie auff / vnnd wile mit inen dich auch weren / aber vergebentlich / dan die waffen seind dir nitt gerecht. Sag mir hie / Dieweil du S. Pauls spruch bringst / Alles so nit auß dem glauben / ist sünd / Im kindertauff wes ist die sünd / des kinds / oder dero die es tauffen ? Du würdest dem kind die sünd nit auff trechen / darumb das es on glauben / was kan es dafür / das es in dem namen getaufft würt ? So würt nun volgen / das die sünd sey auß dem onglauben des tauffers / oder dero so das kind züm tauff bringen / vnd vnser auch die solchs predigen. Vnd so wir fragen / warum haben wir kein glauben / das wir darumb sünden ? Sprichstu / wir sollen den glauben mit dem wort heybringen. Vnd ist dein meinung / Es sey dan / das

wir ein Heytern vnd klaren spruch der gschrifft darthün/das der kinder
rauff vns Befolgen sey/so sey es kein glaub/vnd darumb ein sünd vnnnd
ein greüwel. O Balthasar/wiltu den glaubē/in wercken eüßerlicher
ding dahin tringen/wo man dir nit ein truckenen spruch bring/so müß
es sünd sein/so würstu vyl irr sal vnd allerley onordnung pflanzen/vñ
vyl hundert tausent freünd Gottes auß dem himel außmustern. Wie
haben dan alle die frommen vom Abel an biß auff den Noe/denen die
schrifft onbekant/Gott wolgefallē? Welche S. Paulus yeres glaubens
halb zun Hebreern also hoch preysset. Nit der weiß müßte das reich
Gottes allein der schrifft geleerten sein/vnd was ander thäten oder lies
sen/müß alles eytel sünd vnd greüwel sein/dan sie vermöchtē Baltha
sarn Hübmeier kein klar schrifft darumb anzeigen/der vns also schon
vom glauben kan leeren.

Kuntlich ist/das S. Paulus will sonyl sagen mit dem spruch/das/
wer ettwas thüt oder laßt/vnd vertrawet nit/das es Gott wolgefall/
der hat ein böß conscienz/vnd sündiget rechts sündigens. Du thüst
aber gerad/als fassete der mensch kein vertragen zü Gott/es wer dan/
das er zü einem yeden werck ein klarn spruch hette. Vnd so man ettwas
in gemein erkant hat durch das wort Gottes/es sey nit gnüg/es werd
dan auch in sonderheit eines yeden vmbstand auß der gschrifft erkant.

Wir wissen wol/das zü den Römern gesagt ward /wie würden sie
glaubē/wa sie nit gehört hetten? Damit ich yetz laß besonder würcks
ung Gottes faren/der erleüchtet wen er erleüchten wil/vñ wie er auch
wil. Wir habē gehört von den Aposteln/das Got sey/vñ das er ein Be
loner sey /vñ das Christus das lamb Gottes hinnemend die sünd der
welt/hab vns von elementen gefreidt. Laß vns das ein glauben sey.

Auß dem glauben vermeinstu nit/wir mögē durch anweisung der
liebe vnser eüßerliche händel anrichten? Müßten wir allweg ein apos
stel auch zur hand han? Mag der glaub mit der lieb nit leeren? Gott
hatt vns Christum gebenn/das auch mit Christo alle ding vns geben
seien/es sey dan das wir die herlikeit Christi nitt erkennen. Mag man
nit eins auß dē andern lernen/oder eins gegen dē andern ermessen/vñ
also auffgefüret werden durch den geist im glauben? Wie es zun Rō
mern am ersten/Gottes onsihtbar wesen/das ist/sein ewig wesen/ia
sein ewige krafft vñ gottheit/würtersehen/so man des warnimpt bey
den wercken von der schöpfung der welt an. So hñr ein exempel. Es
lernet einer auß ansehung der geschöpf (dieweil Gott dem menschen
zū güt alle creatur erschaffen hat) das er barmhertzig sey/das hat Got

im offenbarēt. Diser iſſet fleiſch in gutem vertrauen (dan er bey im ge
wiß iſt/das der gütig Gott der es im geſchaffen/der gründet es im auch
zünieſſen) vnd fert ſich nit ein tropffen an alle aberglaubigē/Solt der
darumb on glauben handeln/mit ſo groſſer verſicherheit der offenba
rung/darumb das er dir kein klaren ſpruch der ſchriſt anzeigen mag?

Deßgleichen mag ich dir ſagen des tauſſs halben/Vermieſtu das
wir ſo tauſſen/oder die elter der kinder/glaubloß handeln? ſo wir ver
gwiſſent ſeind/das Gott die kinder wolgefallē/das ſie gehören in ein
volck/Bund/kirchen/verſammlung/vnd reich mit vns/als wol als die
alten? Ja baß/nach vnſerm vrtail. Es hat ye Chriſtus geſprochē/Laß
ſeind ſie zū vns kommen/er hat ſie in das alt geſetz laſſen begriffen wer
den/vnd was ſolten wir zur zeiten der gnaden entgelten? Wir wiſſen
wie ſo krefftig das leiden Chriſti/das es zū verſünung gnügsam/nit al
lein vnſer ſünd/ia auch vnſer kinder. Wir wiſſen/das die onwiſſende
vnd onſprechende kinder/dem newgebornen Chriſto mit yerem blüt die
erſte zeugnüß bewiſſen han.

Vnd ſo wir ſolche ermanung han des geiſts/vnd nirgand kein vera
bott/Darffſtu ſagen wir haben kein glauben vnd vertrauen zū Got?
Sollen wir ſo geſchling auff dein onnutzen tandt vnnnd geſchwerz/dem
geiſt Gottes/der ſolches in der ſchriſt ſagt/vrlaub geben/vnnnd ein yes
den wind wohin er will/vns wie ein roß wäſchen laſſen? Ja ſag du har
auß was glaubens du begerſt ſolches zū hindern? ſoll man radten vnd
erradten/erlaub vns eins.

Wie ob einwer hertzen alſo ſprächen/In der Chriſtlichen kirchen ſol
len heilig leüt ſein/eins groſſen glaubens/den man vertrauen mag/
an den man nit verfare. Hernach vns als ein heilige volck/muß Got
gnad thün/dz er vns beſchirm. Wan die kirch Chriſti alſo von heiligen
leüten geſamlet würt/ſo iſt das reich Chriſti vorhanden. Was ſolt es
aber/dz man die kind in vnſer zal nem/die noch on verſtand? Dan wa
man die anneme/ſo müſten wir vyleicht darneben auch ander für büs
der vñ Chriſten han/welche noch vyleicht mit vyl ſünden beladen ſein.
Wolten wir das thün/ſo käme es in das weſen/wie es yetzt iſt/vñ wie
es Gott regiirt. Wir wollen ein regimēterdencken/damit die welt baß
regiirt werd/dan ſie Gott regiirt hat. Darneben werden wir auch ein
namen han als die newen apoſtel vnnnd Elie/die mitt yerem eyſer den
altarkommen Breüchen ſich widerſetzten.

Wolan es ſey geſchärtzt vnnnd nitt erraten/für das/das du vns für
glaubenloß halteſt. Ich weiß wol das yr fürwendēt ſchriſt/geſchriſt/

Klar wort/wort/vñ wie du sagst das wort ist eüßart/es will nit an tag.
Aber wa du also wilt/so ist dir vergebēs/das die Salbüg leere von al-
lem/ vñd würstu die geschrifft nit beddriffen durch gründen/Es würt
auch überflüssig/geistlich ding mit geistlichen vergleichen/man darff
nit fürfarē in erkantnuß/es muß alles bar da sein. Also trewlich gestu-
mit dem spruch Pauli zun Römern vmb. Sol man glaubē / so muß es
ein klar wort sein.

O Balthasar/das inner wort muß ia klar sein/aber o des geschwin-
den teüffels/der vns das inner klar wort mit dem eüßern klaren wort/
vñ den waren glaubē mit dem namen des glaubēs in das eüßer wort
vertüfelen will. So ettwas in gemein verkündt ist/ als das dem men-
chen alle speyß erlaubt/so kumpt der satan/vñd sagt/du müßt ein sonz
der wort han/das die speiß den iungen auß erlaubt sey. Also ist das
wort der gnaden verkündt worden/dz wir wissen vns frey sein von ele-
menten/so ist der satan so aben teürisch/vñ fordert von vns ein sunder
wort für die kind/ ob man sie auch tauffen mög/vñnd ob die alten yere-
eygne kind an die chustlich religion auß ergeben mögen.

Item man sucht auch an dem wol/das yr dem eüßerlichen taußf vyl
zügeben/so yr vyl mehr Begierend das wort vmb das wasser/dan vmb
die barmhertzikeit Gottes/auff welche wir ein auffsehen han.

Wie die kinder in der kirchen glauben getaufft werden/ vñd ob yn
frembder glauben nutzbar sey. Cap. IX.

Was ist aber wunder/dz du vnseren glaubē taddelst/so du auch d
Christenliche kirchen glaubē zum taußf der kinder/ wilt nit fürgewende
werden. Dan do Wolfgang wissenberger predicant allhie im Spitz-
tal / sprach/wolan so ist in dem taußf nitt deins vatters glaub fürge-
wende worden/aber mehr Christenlicher gemein. Dan die widerteüf-
fer sprachen/sie wüßten nitt ob sie gleichig eltern hetten gehabt. Sagt
bistu antwort nitt den Worten. Ertlich auß eüch sagen wir von dē fremb-
den glauben vatter vñ mütter/ertlich vom glauben der geuatter/ertlich
von dem glaubē der kirchen / vñ würt doch solches alles on grund der
geschrifft geredt / wan so die kindlin in dem glauben yrer elter getaufft
werden/warumb ist den vättern vñnd müttern yere kinder zu taußf zü-
heben verboten. Beschicht es aber in dem glauben der geuatter/ oder
der kirchen/so mögen doch die menschen in fremdem glauben nitt selig
werden/des allenthalb der geschrifft widerwertigk ist. Dann der ge-
recht würt auß seinem eigen glauben leben/ Abac. ij. Rom. i. Welcher
selbs

selbs glaubt vnd tauft würt/der würt selig Marci xvi. nitt für we-
chen man glaubt. Philippus erfordert eignen glaubē von dem scharz-
meister Act. viij. Auf die bekantnūß des eigen glaubens würt gebau-
wet die Christenliche kirchen. Also schreibstu.

Lieber Balthasar/was soll es dz man wort streittet/vñ du vns ent-
weder nittrecht versteeßt/oder geest mitt sophisterey vmb? wer spricht
doch/das fremder glaub das kind selig macht? Ob man schon spricht
man tauft kind yn dem glauben der elter/das ist so vyl/das sie auch in
die selbige religion vñ versamlung kōmen/oder woyr so streitig wolt
sein/das yr nitt wolt wissen ob eüwer elter Christē seind gewesen/wie
ettlich der deinen in dem gesprech nitt wissen wolten/denen hie geants
wort würde/das sie aber so wolthüend vñnd zugeben das ein Christli-
che kirch sey. Dann wir sagen/das die getauften kind/in den glauben
der kirchen kummen/vnd eins bunds oder volcks werden.

Es hatt nit die meinūg/dz eins vatters/ia auch einer ganzē gmein
frumkeit das kind selig mache. Vñ ob schon ein vatter nitt ein vertrau-
wen hatt in Gott/so geschicht doch mitt seinem willē/das sein kind zu
Christenlicher religion kum/vnd wer ia güt das die alten recht gleubig
werden/damitt sie die kind desto fleissiger zügen. Dañ soll man die kind
tauffen/ist bey weite nitt als ein güt züversicht/so es nitt vnder Christē
gezogē würt/als so es bey gütē Christen würt vnderweisen/doch vñ
des willen sagt man nitt/das die kind selig werde/sonder man schreibet
es der gnade Gots zü. Man schleußt auch nitt auß/der kalten Christē
kind. So du fragst/warumb man die vätter die kinder nitt laß hebē/
vnd warumb muß man genatter gweisen. Weißt du wol das ein cere-
monien ist/die man vnderwegen mag lassen/vnd wo schon ein vatter
ein kindt selbs tauft/so wer es auch getauft/vñnd geschicht doch nitt
on ursach. Zūm ersten zū bedencken/das es den yrdischen vatter lassen
sol/vñnd den hymelischen vatter annemen/vnd ist gleich als wurd ym
gesagt auß 44. psalm. Vergiß deins volcks/vnd deß hauß deins va-
ters/Vnd wie zū Abraham/Gang auß von deinem hauß ic. Zūm an-
dern/das man mehr kundschafft hab vnd vnderweiser im Christliche
glaubē neben dem vatter. Zūm dritten/wie es nit billich ist das einer
selbs tauft/also dieweil des vatters will geacht würt ein will mit dem
kind/vnd es im noch zügerechnet würt/so ist auch billich/das man yes
mandt anders anneme.

Also Braucht man hie auch ein ceremonien sunst nit beschribē/nam-
lich dz vñdern genattern ein iunckfray sey/Dardurch meins ansehē/
22

Considera haec



würt bedeuert / das so von S. Pauls gesagt ist / Ich hab euch ver-
traut Christo ein reinen onuermaß gete iunckfrawe. Also die geu-
ter oder götze sein mehr da als zeügen / vnnd so sie in der kind nammen
antworten / so sein die wort. Ich glaub / wider sag / vnnd will / von wes-
gen das kindes geredt / darumb nitt onwarhaftig / daß sie allein in sas-
crament weiß geredt werde. Also so man spricht / Ich glaub / ist als uyl
ich gib ein zeichen des glaubens Christlicher religion. Da die mit vns
seind eins glaubens oder religion.

An Infantib.
aliēna fides
probit.

Wo du nun fragest ob dem kind frembder glaub nutz seye / sag ich /
ya in dienst weiß / das man mitt glauben im dien vñ helffe zum tauff /
das es den Christen zugefeller werd / vnnd vereinbart in ein geistliche
leib / die verzeihung aber der sünd / vnd das ewig lebenn / so es auß den
außerwelten ist / hat es auß dem verdienst Christi. Durch welches blüt
am creütz / ist in friden kommen alles so in hymmel / vnd so auff erden /
Coloss. am ersten. Aber der kirchen glaub ist den kinden also nutz / so
Gott an seinem volck den wolgefallen hatt / das sie als die reinen auch
in dem volck Gottes gezelet / gefallen Gott mitt andern / vnnd als die
mittglieder eines leibs / seind sie auch der benedeyung teilhafft / dann
Gott hatt gebenediet die grosse vnnd die kleine.

Fides Ecclesie

Ob die kinder eigen glauben müssen han.

Cap. X

So die fürsichung vnnd barmherzigkeit Gottes / die fürnemlich
ursach ist vnsers heils. Dann wem Gott wil barmherzig sein / dem ist
er barmherzig / Er mag mitt gegenwürtigem glauben vnd ongegens-
würtigem glauben selig machen / vnd niemand ist der zū ym sprecht wa-
renmb thustu im also. Der spruch Mar. xxviij. am Marth. xvi. Der da
glaubt / vnd getauft würt / würt selig / tringt nitt auff die kind / sonder
auff die so die predig hören / dergleichen d spruch Ro. x. Mitt dem her-
zen glaubt man zur fromkeit. Die bewegung des glaubens kumpt ge-
meinlich nitt ee daß die zeit d vernünftliche übung. In mittler zeit ist
das kind / so zū ewiger freid verordnet / nitt on den heiligen geist / das
ist / es ist nitt on den gnadreiche willen Gottes. Es ist ym auch nitt not
das es zū der zeit seiner kindheit vom geist in würckig getribt werde /
bis es zū seinen tagen kumpt. Dañ zur bequemer zeit / so es ein kind der
gnade ist / so würt es zū dem vertrauwen vñ der liebe gezogen / vñ mit
weiterē gnade übergossen / will daß Gott das kind in der iugendt vnd
kindheit auß der welt nemen / hatter es fürsich / vnd ist ym gnedig /
würdt

Electionem
statuit E. colan-
padus.

würdt sein almechtig gnad das vns mangel bedunckt wol erstaten.

¶ Za auch/so schon hindan würt gesetzt die fürsehüng Gottes/8 on mittel sein sach sowol auß richtē kan als mitt mittel/vñ ist alweg genei gter zū gnadē/ Dieweil auch die verdienst der gnade Christi weiter reischen/dan die schuld Ade/so in kinden nitt ist eigen schuld/ist in yn auch nitt eigen gerechtigkeit/oder der glaub. Es treget aber danoch das zeichen der gleübigen / also das nitt wol zū den ongleübigen zūzelen ist/ vñ treget den namen der Christen/ hierumb würt die barmherzigkeit des vrtails strenge über wegen/vñ würt yn aber eins der gnedig wil len Gottes/ der do ist der heilig geist selbs/ für die ewige frödd zūzelen.

¶ Item ich halt nitt das du die kind in die zal 8 verdampren setzest/ zū derzeit der kindheit/ wo dann dem also / so seind sie des verdienstes des leidens Christi teilhaftig/so ist yn ye das zeichē nitt abzūschlahen. Meinstu sie geen durch die rechte thür nitt ein? Christus weiß sich auch yn wol zū offenbaren/damitt sie durch yn als durch die thür zū dem vater ein geen. Nun wir kummen auff dein spruch Rom.1. Der gerecht lebt auß dem glaubē/ Da sag ich von kindē/so wir in die göttliche huld nitt abzschlahen / welche ein brunn ist des glaubens. Dann der glaub ein gnad vñ gab Gottes ist / so würt der außfluß nemlich das leben/ yn auch nit versagt. Also ist yn göttlich huld als der brunn an statt des glaubes/der da ist ein abflüssen/ vñ vrsach des lebens. Du hast gehöret vnsern grund/das die so tauffen/mit gutem vertrauen tauffen/vñ güter conscienz/die kind auch sich nit verschuldē. Nun wellen wir dar gegen dein grund hören / warumb du vermeinst / das wir sie mitt gutem vertrauen nit döffen tauffen.

Das der tauff yngesetzt sey für die alten vñ iungen/das ist für das gantz volck. C A P. X I.

Vnder andern/do ich sprich/So man eüwer leer auff die prob legt/erfindt sich das sie strack wider die ware lieb sein/ Antwortstu in deine ersten blat/also. Befindt sich in der prob der schrifft/dz der wider tauß auff die vnderrichten vñ gleübigen/vñ nit auff die wiegē kind sein eingelegt ist/so ist es die warheit. Nun schreibt aber S. Pauls/dz sich die lieb frühe der warheit. Aber du redst vyleicht von der welt lieb/welche göttliche warheit nit erleiden mag/dan yere werck böß sein/darumb hasset sie die liebe. Diß seind deine wort.

Da bedd:st es des geschwätz von der welt lieb nicht/ dann ich sag mit außgetruckten Worten/die Ware lieb/ welt lieb ist ein falsche lieb.

Ware lieb ist allein in Christo/der ist die arbeit/vnd würt in die prob
onuerwüßlich bleiben. Dan Christus selbst sagt vns/das ander lieb
hingen die schrift vñ propheten. Wie aber dein leer sey wider die lieb/
wür hernaich volgen. Sie sehem wir dein ongegründt fundament/
namlich zwey ding setzstu/zum erste/der tauß sey yngesetz für die vñ
derrichten vnd glaubigen/zum andern nit für die kinder. Man verstet
dein wort wol/du wilt das die glaubigen allein so vnderricht sein des
glaubens für getaußt gehalten werden sollen/damitt dem Christlichen
namen ein überschwäncklicher grosser abbruch geschähe/vñ würd das
gebot darauff volgen/man soll kein taußen/er hab dan yetzt den ges
genwürtigen glauben/vnd sey des glaubens vnderrichtet.

Das bestat man dir nit/du bringest vns dan solches mit dem wort
Gottes bey. Wir haben/wie Joannis am vierden/Die iünger Christi
taußten/vñnd sie dan zur zeit selbst noch nit glaubten/Was yn auch in
allweg die geßeynuß des tods vñ der auferstentnuß Christi verbor
gen/ia lang harnaich was es yn ein onleidliche red/das deiner vñders
richtung achtich der fürnemlichsten eine sey. Von dem innerliche tauß
seind sey auch schlecht bericht gewesen/wiewol Christus vñ Joannes
vyl gepredigt hetten/nach hetten sie noch den glauben/nach solche vns
derrichtung begriffen/Jaes was nicht anders dan ynnemung in die
zal des volcks.

Wie steet dan dein grund/dz der tauß yngesetz sey für die so schon
glauben? Nun haben hernaich die Apostel vyl getaußt/die kein waren
glaube gehabt han/als da was Simon der zauberer. Ja welchen wür
den wir mögen taußen/sollen wir den glauben ansehen? Oder so du
woltest allein die eüsserliche bekantnuß ansehen/dz die von nöten müß
sein/so dörffte man kein stummentaußen. Solt man aber warre biß ein
yeder in ym entpfiencht/das er vergewißt wer/vñnd ein yeder dieweil er
lebt/entpfiencht das er onuollkommen im glauben/da würd sich keiner
mit güter conscienz lassen taußen/vnd wa er schon die mündliche bes
kantnuß würt thün/so würd er sich in der conscienz müssen besorge.
Da würd dan der Christen zal bald klein werden.

Man müste sagen/Warü bist der tauß yngesetz? Du sagst mein
ich nit das der wassertauß die sünd hinnem/dan du auß der epistel Pe
tri des wolberichtet bist/du weißt ye wol/das wir durch das blüt Chri
sti verzeihung vnser sünd han/zun Ephesiern am ersten/vnd Gotter
selbs tilcht die sünd auß/Jesa. 35. Das aber steet in der Apostel geschi
chten/es soll ein yeder getaußt werden in dem namen Jesu Christi/zu
vergebung

vergebung der sünd/vñ yr werdent entsphaben die gaben des heiligen geistes/ Ist nit daruñ geredt/das die krafft dem tauß angehenckt sey/vñnd verlaßen/Vñ nein/als wenig/ als der beschneidung. Aber dies weil man durch den tauß yngeet in das volck mit dem do Got hatt ein Bündnuß gemacht/das er yere sünd nimmer wölle gedencken/Hiere. xxiiij. da er auch verheisset seine erkantnuß vom grösten biß an wenigsten/so würt man getaußt in verzeihung der sünd / das ist das man getaußt werde vñnd zügesellet dem volck/ in welches einikeit so man bleibt/vñd sich nit abtrennet/würt sein verzeihung der sünden.

Der tauß ist ye für sich selbs nit ein verzeihung der sünd / gibts auch nit/aber sein in der einikeit des bunds/welche eynikeit durch die acht se len in der Arch Noe bedeutet ward/welche Got behütet/auch mit dem onuernünfftigen siehe/das do gantz nit glauben mocht/noch verstand hat. Vit d; man d Arch zügebe die behütung vor dem ongestüme sündte fluß/aber der grossen barmhertigkeit Gottes/der die arch behütet hatt mit denen die darinnen waren. Hierumb wa einer schon außserhalb der kirchen getaußt wüde/ vñd wolte dem volck Gottes nit zügezele werden/der wer ia getaußt/vñd wer aber im der tauß so lang onnutz biß er das thäte/oder waren willen bett zürhün/darumb der tauß yn gesetzt ist/nemlich das er sich von den Heyden vñ kätzern (welche der sündfluß erseufft mitt yeren fruchtten vñnd kinden) absünderte/vñ sich zum vöcklein Gottes kerete.

Der glaub Noe der hatt auch sein sieß vñnd vögel beschirmt/dies weil er sie eingefürt hatt in die arch/vñd was den onuernünfftigen thie ren gnüg das sie nit widerstrebten/aber sein sün giengē ein mitt glau ben/wer nun auß der arch gefalle wer/dem bette der eingang auch nit geholffen. Also ob einer schon getaußt/so er verlaßt die lieb/vñd selte auß der arch/dem ist der tauß/das ist der eingang kein nütze.

So nun die kind durch den glauben auch in einē volck sein mit den alten/vñ also in einer archen/mit deno welche sie in die arch einfürē/ob sie schon noch nit verstedig seind/seind sie dannoch teilhaftig der gna den vñ benedeyung/mit dem volck so in der arch (d; ist bekantnuß des glaubes) vereinbaret. Oder woltestu spreche/d; Noe dem sich im zeita lichen leben durch sein glauß genügt hab/in der ynnemüg in die arch/vñ die gleübige kinder so zür seligkeit erschaffen/wo sie die alten durch die thür des taußs ynlaffen / sollen gehalten sein für nit yngelassen/ allein vmb des willen das sie für sich selbs onmündig seind?

Da würt bey dem Apostel Petro/die abweschung von leiplicher on

*Fides Noe
quanta.*

reinigkeit/oder d eü/serlich tauß nitt vergliche/oder gegen gescheh/dem
sindfluß wasser / aber er würt vergliche/der ynnemung oder d vereins-
barung in die arch. Dañ auch den Noe nitt behütet hette die arch/wō
sein conscienz nitt so gewis ym glauben / in die verheissung Gottes/
der ym zugesagt hette yñ vñ die sein selig zū machen / y wō er nitt ge-
wisß wer gewesen des bandes. Also auch die verstedigē in der vereinba-
rung der kirchen haben güt vertrauen / das der arch/das ist der vers-
samlung vñ kirchen / durch den sun Gottes der zū hymmel gefaren/
der des lebendigen wort Gottes / das da menscha vnser brüder ist im
fleisch/ Benedeyung geben sey/auch für die so noch onuerstendig.

*Fidas
parentu.
nota bene*

Wir finden allweg / das der glaub d elter hatt der massen auch den
Kinden genutzet. i. Cor. x. sein die kind auch durch das rot meer gangen
vñ han genossen des glaubens yrer elter / welche so sie ongleichig ges-
wesen/weren sie mitt den kinden in Aegyptō bliben. Im sindfluß ers-
tranken der ongleichigen kinder mitt den alten/des gleichen zū Sodo-
ma vñ Gomorra/litten sie auch mitt den alten. Durch den onglau-
ben der alten seind sie auch gefürt geen Babel / durch den glauben der
alten seind sie auch auß gefürt. Dañ sie in einem bundt mitt den alten/
darumb auch im crv. psalm steet / Der herr hatt gesegnet die grossen
mitt den kleinen/das ist das ganz volck / Nun ist es offenbar Gen. an
xviij. Das die kind auch in das volck gehörien.

So würt nun das der nutz sein/ nitt dz der wassertauff die sünd hin-
weg nem/ als wenig als d eingang in die arch vor des wassers gewalt
beschirmpröhet on schiffschirr / aber die gnad d versamlūg zugesagt/
die Christus mitt seinem blut erlöset hatt. Also ist auch die reitwe zūner-
zeihung der sünd/ Lu. 24. nitt das wir so volkommen erwüern mögen
vnser lebē/ das vnser werck vnser sünd versünen mögen/dann die ver-
sünung ist in Christo/der on alle sünd vñ mackel. Vñ Joannes tauß
was auch zū verzeihung der sünd/vñ er gab auch die kunst dem volck
Gottes/zūnergebung d sünd. Ist gewisß das Joannes noch mitt tauß-
fen mitt leeren die sünd verzich/oder abließ. Er bereitet aber das das
volck in das volck Gottesam/das da hatt auß dem bundt vñnd zūse-
gung Christo geschehen/verzeihung der sünd.

Das aber taußen ein zeichē solches eingangs sey/magstu nemen auß
dem so do steet Act. ij. Sie wurden getaußt/vñ würdē gethan zū der
zal bey drey tausent. Da durch das zūthün der zal steet die nutzūg des
taußs der macht das man ynßchreibt. Vñ darnach am iij. cap. sagt er
wir von den fünff tausent dz sie getaußt würden/vñßschreibt es aber
mit

mit den worten/Aber vyl ander denen die dem wort zûhören wurden
glaubig/vnnd ward die zal der menner bey fünff tausent/das ist ye/sie
wurden durch den tauß angenommen.

Wolte einer die fürsehung Gottes ansehen/so würdē sie nit zû der
zal gethandanzimal/den sie auch vor anbegûn der welt verordneten
waren. Da man aber ansicht yrn glauben/so waren sie auch in der zal
vor Gott/als bald sie hûben anzû vertragen den worten Gottes/es
sey gewesen vor oder nach dem tauß. Weiter wa man ansicht mensche
vrtail/seind sie aller erst angenommen/da sie das zeichen angenommē
han. Souyl habē wir hierauß/das der tauß sey ein ynnemung in das
volck/dem Gott die benedeyung hat gebē/so man sich von ym nitt tren
net/gleich wie die beschneidung was ein annemung in das geschlecht
Israel/wie nun die beschneidung dem ganzē volck gebē war/nitt als
lein für vnderrichte glaubige sonder auch für die kind/welche so lāg sie
das zeichen nit hetten/wurden nit genant/dz sie in das volck gehōrte.

Electio.

Das kein schrift dring/das man die kind nit taußen soll/oder das
man ein gegenwürtigen glauben müß han zûm
tauß/das er ein tauß sey Cap. XII.

Da ich fragt/Sagend an/wer hat bißhar also geleeret/oder wenn
hat man solche gewonheit gehalten? Gibstu antwort. Christus hatt
vns also geleert/da er den wassertauß in gemein eingesetzt hatt.
Matth. xxviij. Marci xvi. 1. Pet. 3. Hebr. 6. vnd. x. Act. 2. 8. 9. 10. 11.
xvi. xvij. xix. xxij. Besiße die geschrißte eben/so findestu eigentlich/das
in sibe iar kein artickel auff die ban nit kōmen/d klärer außgetruckt ist/
dan d/das Christus seinen wassertauß für die glaubigē/vñ nitt für die
onwissende kindli hab auffgesetzt. Dz seind dein wort. Nim antwort.

Es ist bald vyl geschrißte yngesürt/aber sie seind darûm nit all treff
tig. Hierbistu Christo/sein Aposteln/vñ der schrißte onrecht. Ich frag
wer da verbotten hab die kind zû taußen/welches einwer leer ist/so bes
schirmestu dich mit Christo/er hab es geleeret/Bringst vyl sprich/vnnd
ist doch keiner auß allen die von dir angezogen werden/der mit dir das
ran sey/Wied artitu dan die anziehen? Zwar Zwinglin/vnd nach im
der Baderus habenes dir klar gnüg sagt/wer es nit sibet/der will nite
sehen/es ist nit not/das ich mich in aufflösung der sprich lang saum/
dan so ferr du vns hernach einreden thüest. Jetzunt will ich dir es mit
drey worten zû verstecken geben/das du der sprich kein versteest/weißt
auch nit mit der schrißte vmbzûgan/der du dich vnderwindest.

Zuff die spruch Matth. vii Marci/sag ich das danzumal der tauff
mit yngefetzt sey. Die exempel auß den geschichten der Apostel an ix.
orten/seind exempel/geben kein gemein regel. Die spruch 1. Petri 3.
Hebr. 4. vnd 1. Kor. vi. vnd Colos. 2. seind spruch zu ermahnen die so
yetz getaufft sein/geben auch kein regel/vñ würt nirgo verbotten die
kind zutauffen. Aber verbotten würt das man sich nit verlaß auff den
eüsseren tauff/sonder beuolhen würt zu leben furtshin nach anwysung
der geheimnuß des tauffs.

Dein ordnung die du auß den worten in staffelweiß setzest/geben
auch kein regel/dan der glaub zum offtermal geet dem tauffen nach.
Wie auch der blind Jo. ix. vorhin das glicht empfieng ee er Chrißu er-
fandte. Lieber ist dir souyl ander ordnung gelegen/vnd soll ordnung
regel geben/warumb machest du nit siben staffel darauff: die erst Chri-
stus/2. Wort/3. Glaub/4. Bekantnuß/5. Wassertauff/6. Kirch/die
sechs setzest/mach auch die sibend staffel/die wunderzeichen/von den
so klar steet/In meinem namen werden sie teuffel außwerffen/sie wer-
den mit newen zungen reden/sie werden hinweg nemen die schlan-
gen. 10. Bey dem steet klärlich/das die zeichen werden nachvolgen den
so do geglaubt han. Da steet ein wort der nachvolgung/vnd nit in den
stafflen/welche du anzeigst.

Zu aber du so man dir sagt wie der glaub nit erfunden sey worden
bey allen den die getaufft waren/gibstu ein onbequemen antwort.
Man sehe nit an/was geschehen sey/aber was recht sey. Wolan Bal-
thasar/da faßest du aber ein mal selbs/vñ machest mit dem einige
wort die spruch auß apostel geschichte dir all onkrefftig/dan es seind
nicht dan exēpel/wiewol die nit onrecht geschehe/aber sie mache vns
kein recht/darüb laß dich die regel auch binden/welche du vns gibst.

Du soltest aber das hie auch warnemen/damitt du den Apostelen
kein schmach auflegest/das sie die getaufft han onwirdig/oder ver-
gessen han/das man für die büß nit ein widertauß auffrichte. Item
solt den tauff onrecht machen des taufflings onwissenheit/vylmehr
solt yn onkrefftig machen des tauffers bößheit. Nun ist der dennoch
getaufft/der auch von ein ketzer/oder geizigen getaufft würt/vñnd
darff keins widertaußs/wiewol der so den tauff von solchē empfange
hat/nit recht hat han/so thut er aber in dem recht/das er sich nit wis-
der tauffen lasset/vñ kumpt aber zu der kirche/durch reitwe vñnd lieb/
das er also in der arch vnsero Noe/dz ist vnserer reitw Christi sey. Dan
der tauff ist mit Christus worten/vnd nit mit der ketzer worten geheilt.

get.

get. Du findest bey dem kind kein schuld / vnd kein verbott / vnnd hast auch kein schrifft / das du sie vom tauß abtreibst. Doch nichtdestoweniger darffstu sagen / es sey in sibem iaren kein artickel auff die ban kommen der klarer außgetruckt / vnd ist doch nit ein büchstab der daraufftring. Hiernumb das wir leeren vnd handeln / thün wir mitt gutem glauben vnd vertragen. Du aber dein verbott vnd gebott / magst nimmer beybringen / das es mit gutem glauben geschähe. Nun wollen wir auff die prob der lieb geen / da fälltu eben als weit.

Das verbietung des kindertauffs wider die Christenliche
lieb sey. C A P. X I I I.

In der ersten zu den Corinthiern am xiii. stand die eigenschafft der lieb. Vnder andern sagt Paulus / dß die lieb nit hoffertig sey / blähe sie nit / dan die lieb habeden haltē sich selbs nicht für besser dan and. Aber eüwer handlung stinckt nach hoffart / Ir müßet eüch ye besser achten / dan die onschuldigen kind / dieweil yr eüch für geschickter achtet zum reich Gottes dan die kind / vnd gebt mehr eüch selbs zu / darnumb das yr offentlich mögen bekennen. Vñ seind doch dise kind offentlich der sünd halben onstraffbar. Zum andern gebt yr ein fräuel vrrail / so man auff eüwer wort wil tringe. Dan dem yr das zeichē nement / dem nempt yr auch sein würdikeit / durch das zeichen bedüet. Welche iunckfraw hiele es für ein lieb zeichē / dß man yr verbütte das schappel oder kranz zütragen / so sie doch ein iunckfraw / vnd Christus hat die kind erlöset vñ abgewaschen mit seinem blüt / warumb würt yn das zeichen der abwaschung genommen?

Item warumb wiltu verbieten / das man die kind nitt iung in die schül Christi setze / was schats yn / wem schaden sie / ob sie schon nit so vyl begreiffen / ob schon auch der tauß nit durch Christi in souyl weg geheiligt wer? Wie ist eüwer lieb so onleidig? Wie hofft sie so wenig? wie ist sie so selzam vnd krautig? Vnd noch habend yr die ware lieb / so yr stracks auff den büchstabentringend / vnd die liebe faren lassen. Ich will yetzund nit mich richten als gwalrig zu schreiben / aber allein dir zu antworten. Da ich von der lieb (das mir nitt wenig anlag / vñ noch nit steet zünertragen) sagt / wollent yr souyl hundert tausent die sidtbar getaußt in kindheit oder kindtauß / nitt für Christlich büß der halten / wie werden yr Christo sein reich so eng machen? Das hatt mich billich wider die eer Gottes vnnd lieb des nechsten gedäch. So gibstu Antwort. Nun wiltu vyl hundert tausent die seithar das Brot vnd wein in der meß für das fleisch vnnd blüt Christi geeret / vnd

- 20 angebettet nitt für Christlich Brüder halten. Wie wüßtu Christo sein
 21 reich so schmal machen. Das seind dein wort.

Wie wen wir beid vnrecht hetten/hettestu darumb dein on-
 recht nitt recht gemacht/noch dein inconueniens auffgelöset. Aber
 das ich in der materien des Herren nachmal halt/Bin ich von Gots
 gnaden wol versichert/vnnd weiß das ich/noch wider den glauben
 noch wider die lieb handel/so es doch das widerspill bey dir erfunden
 würt. Ich laß all Brüder sein in Christo/vnnd glieder Christi/die
 auch nitt die sacrament entphassen/so in onwissenheit solche sacramēt
 nit verstecken/allein das sie Christo im glauben anhangē/vñ die lieb nitt
 trennen/dero freilich nitt so vyl würden sein/wo yn die warheit fürkem
 me. Ob ich schon selbs für sechs iaren gestorben wer in solcher onwiß-
 senheit/wolte ich mir darbey nitt fürchten/so ferr der glaub ongelezt be-
 leib. Das thut aber du nitt/wer das zeichē nit wider empficht/dē sein
 bey dir alle sein güte werck vergebēs. Des sacramēts halbē sein nitt so
 vyl der alten leerer wider mich/bring du ein gleübigen auch neben der
 geschrifft der mitt dir dran sey.

Item so ym glauben ob in dem sacramēt des leibs/der leib nitt selbs
 sey/nitt ein eüßerlichs ist/aber ein innerlichs/da ist von nöte d̄ die sach
 mitt geschrifft darbracht werd/wie auch in anruffung der heiligen/vñ
 bekennung des seggeuors/vnnd der gleichen muß gschrifftlich geban-
 delt werden/da ist der nechst nitt beladen/sonder mitt dem wort Gots
 in erkantnuß d̄ warheit/soll er nitt vnderwissen werdē. Aber in den
 eüßerlichē dingen/do die lieb zū dispensieren hatt/vñ die geschrifft da
 nicht verbottē hatt/ia auch nitt gebottē/wider yr freyheit/da muß dem
 nechste ein beschwerd sein/das ym ein solch ioch auffgelegt würt/d̄
 zeichen nitt d̄rffen mitteilen den so in seinem gewalt sein/als der vater
 seinem kind.

Lieber was zeichenn der lieb ist doch in deinem gebott? vermeinstu
 sie werden baß erzogen/so sie nitt getauft dann getauft? vermeinstu/
 sie werden vns mehr befolhen sein ongetauft dann getauft? Das ist
 nitt/dann die Christen werden das zeichen Christi in ynen eeren/vñ sie
 als haußgnossen des glaubēs annehmen desto fleissiger/Die kind auch
 so man sie des erinnert/mögen destier fleissiger erzogen werden. Hier-
 rumb so da noch der glaub noch die lieb in deinem verbott geübt würt/
 so halten wir dein verbott für ein recht menschen leer/vnd waren greis-
 sel/wel/vnnd eüch als die abtrünnigen von warer Christlicher gemein/so
 lang biß yr ein widerkerung thut.